

digen uns die Fortschritte auf diesem Gebiet nicht. In den Kampfprogrammen der Grundorganisationen der Kraftwerke wird deshalb darauf orientiert; im Jahre 1983 den spezifischen Brennstoffwärmeverbrauch um mindestens 1 Prozent zu senken. Dafür gibt es gemeinsame Programme der Kraftwerke und des ORGREB-Instituts. Sie zu verwirklichen, ideologische Vorbehalte in bezug auf die Realität der gestellten Ziele abzubauen und noch konsequenter den Kampf gegen Havarien und Störungen zu führen, das ist der richtige Weg.

Das Bestreben der Glaswerker in den Kombinat „Lausitzer Glas“ sowie „Behälter- und Verpackungsglas“, mehr Spitzenergebnisse für unsere Bevölkerung und den Export bei sinkenden Grundmaterialkosten zu produzieren, ist letztlich auch gerichtet auf den rationellen Umgang mit den einheimischen Rohstoffen.

Zweitens. Wissenschaft und Technik werden in erster Linie auf die Entwicklung neuer Veredlungsverfahren und hochveredelter Produkte konzentriert. Ein Kriterium erfolgreicher Arbeit ist der hohe Gebrauchswert der veredelten Produkte, die am Welthöchststand gemessen wird.

Unter der politischen Führung der Industriekreisleitung Schwarze Pumpe werden für unsere Volkswirtschaft wichtige Vorhaben realisiert, so unter anderem die Entwicklung und Erprobung eines neuen Verfahrens zur Kohledruckvergasung.

Neue Verfahren
noch schneller
wirksam machen

Die Anstrengungen sind auch auf die Schaffung neuer Qualitäten des Braunkohlekokes gerichtet, mit denen es möglich ist, importierten Steinkohlekokes abzulösen. Die enge Zusammenarbeit von Forschern, Projektanten, Technologen und den zukünftigen Betreibern im Gaskombinat Schwarze Pumpe ist dabei eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben. Es wird also deutlich: Bei der Veredlung der wertvollen einheimischen Rohstoffe müssen zwei Wege gleichzeitig beschritten werden. Die traditionellen Veredlungsverfahren sind weiterzuentwickeln, und es sind neue, revolutionäre Lösungen zu finden und in kürzester Zeit produktionswirksam zu gestalten.

Die anspruchsvollen Aufgaben, die sich aus der Durchsetzung der Veredlungsstrategie der Partei in unserem Bezirk ergeben, sind nur lösbar, wenn es immer besser gelingt, Wissenschaft und Technik untrennbar mit dem Schöpfertum der Werktätigen zu verbinden. Deshalb nehmen in allen Kampfprogrammen der Parteiorganisationen Fragen der politischen Führung wissenschaftlich-technischer Prozesse einen zentralen Rang ein.

In den Partei- und Arbeitskollektiven werden zunehmend - und besonders nach der Rede des Genossen Erich Honecker vom 18. Februar 1983 - folgende Fragen in den Mittelpunkt gestellt:

Aufwand-Nutzen-
Verhältnis weiter
verbessern

Wird bei der Berechnung des Nutzens aus Wissenschaft und Technik konsequent von der vollen Planwirksamkeit ausgegangen, oder wird nur ein „formeller“ Nutzen ausgewiesen?

Sind Mut, Kämpfertum und Optimismus in den Forschungskollektiven ausgeprägt?

Werden die jungen Hoch- und Fachschulkader mit hohen Aufgaben gefordert und gefördert und wirkungsvoll in die MMM-Bewegung einbezogen?

In den Forschungs- und Entwicklungskollektiven der Kombinate und Betriebe spielt das Aufwand-Nutzen-Verhältnis bei der wissenschaftlich-technischen Arbeit von mindestens 1 zu 11 eine immer größere Rolle. Zweifellos sind die Erfolge auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik